

4. „Gebt mir Taten zu tun!  
Darf nicht rasten, nicht ruhn,  
Soll der Vater, der alte, mich loben!“  
Hoch zum Flusse geschwellt,  
Von dem Fels in die Welt  
Braust er nieder mit freudigem Toben.
5. „Gebt mir Taten zu tun!  
Kann nicht rasten, nicht ruhn!“  
Und schon hört man die Hämmer ihn schmettern  
Und vorbei an dem Riff  
Trägt er sicher das Schiff  
Zu dem Kampfe mit Sturm und Wettern.
6. Immer voller die Luft,  
Immer weiter die Brust!  
Und er wächst zum gewaltigen Strome;  
Zwischen rankendem Wein  
Schauen Dörfer darein  
Und die Städt' und die Burgen und Dome.
7. Und er kommt an das Meer;  
Hell leuchtet es her  
Wie verkfärt von göttlichem Walten.  
Welch ein Rauschen im Wind?  
„Du, mein Vater?“ — „Mein Kind!“  
Und er ruht in den Armen des Alten.

## 500. Dem Vaterland.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Dem Vaterland!<br/>Das ist ein hohes, helles Wort;<br/>Das hallt durch unsre Herzen fort<br/>Wie Waldesrauschen, Glockenklang,<br/>Trommetenschmettern, Lerchenfang;<br/>Das fällt, ein Bliß, in unsre Brust,<br/>Zu heil'ger Flamme wird die Lust!<br/>Dem Vaterland!</p> <p>2. Dem Vaterland!<br/>Das Wort gibt Flügel dir, o Herz!<br/>Flieg auf, flieg auf, schau niederwärts<br/>Die Wälder, Ströme, Tal und<br/>Höh'n!<br/>O deutsches Land, wie bist du schön!<br/>Und überall klingt Liederschall<br/>Und überall ein Widerhall:<br/>Dem Vaterland!</p> | <p>3. Dem Vaterland!<br/>Das seinen Töchtern hat beschert<br/>Der keuschen Liebe stillen Herd;<br/>Das seinen Söhnen gab als Hort<br/>Die freie Tat, das treue Wort;<br/>Das seiner Ehren blanken Schild<br/>Zu wahren allzeit sei gewillt,<br/>Dem Vaterland!</p> <p>4. Dem Vaterland!<br/>O hohes Wort, o helles Wort,<br/>Du tön' für alle Zeiten fort<br/>Wie Waldesrauschen, Glockenklang,<br/>Trommetenschmettern, Lerchenfang!<br/>Zu heil'ger Flamme weih die Lust,<br/>Solange schlägt die deutsche Brust<br/>Dem Vaterland!<br/>Heil dir, Heil dir, du deutsches Land!</p> |
|---|--|